

Schafsommerung im Wandel

Handlungsbedarf im Spannungsfeld Schaf, Wild und Vegetation

„Schafhaltung: Wirtschaftlichkeit und Herausforderungen in der Zukunft“

Peppino Beffa

Präsident Schweiz. Schafzuchtverband

Die Wirtschaftlichkeit und Zukunft der Schafhaltung werden von vier wichtigen Faktoren beeinflusst:

1. Staatliche Rahmenbedingungen:

Die Schafhaltung wird, wie die ganze Landwirtschaft, sehr stark durch die Gesetzgebung und durch die finanzielle Unterstützung mittels Direktzahlungen beeinflusst. Es ist davon auszugehen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Auflagen weiter verschärft werden. Die Attraktivität und unternehmerische Freiheit bleibt damit eingeschränkt. Die langfristige finanzielle Unterstützung wird angesichts der aktuellen Finanzsituation des Bundes auch in Frage gestellt.

2. Entwicklungen auf dem nationalen Markt und die Einflüsse der internationalen Märkte:

Sowohl das Angebot wie auch die Nachfrage auf den in- und ausländischen Märkten werden die inländische Produktion und das inländische Preisniveau wesentlich beeinflussen. Durch die fallenden bzw. abgebauten internationalen Handelshemmnisse wird das internationale Preisniveau auch auf das inländische Preisniveau Auswirkungen zeigen. Im internationalen Vergleich haben wir in der Schweiz sehr nachteilige Produktionsbedingungen. Die Betriebsstrukturen sind relativ klein, die topografischen und klimatischen Bedingungen sind vergleichsweise schlecht und die gesetzlichen Vorschriften schränken die Produzenten stärker ein als im Ausland.

Das Kaufverhalten wird auch in der Schweiz hauptsächlich vom verfügbaren Einkommen der Konsumenten bestimmt. Der günstige Preis an der Ladentheke ist entscheidend. Nur ein kleiner Teil der Produktion ist als Spezialität zu hohen Preisen absetzbar. Ein beträchtlicher Anteil an Lammfleisch wird durch die in der Schweiz wohnhafte ausländische Bevölkerung konsumiert.

3. Schafhaltung, Besiedlung und Naturgefahren:

Die Schafhaltung leistet einen wichtigen Beitrag zur Nutzung von Restflächen und zur dezentralen Besiedlung. Grosse Gebiete der Landschaft werden durch Schafe genutzt. Grossflächige, traditionelle landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe sind heute zeitlich nicht mehr in der Lage, die Nutzung von Restflächen zu gewährleisten. Die Schafhaltung beugt der Verbuschung und Verwaldung in tieferen Lagen aktiv vor. Ebenso wird durch die korrekte Nutzung der alpinen Gebiete der Erosion und den Lawinen vorgebeugt. Die dezentrale Besiedlung abgelegener Regionen und die Nutzung von Grenzstandorten kann langfristig nur aufrechterhalten werden, wenn die Schafhaltung wirtschaftlich attraktiv bleibt.

Die zunehmende Verbreitung der Grossraubtiere stellt eine weitere Gefahr für die Schafhaltung dar. Die vorgeschlagenen Schutzmassnahmen sind nur teilweise wirksam und die finanzielle Tragbarkeit ist meist nicht gegeben.

4. Betriebliche Voraussetzungen:

Ein grosser Anteil der inländischen Schafhalter betreibt die Schafhaltung im Nebenerwerb. Das Durchschnittsalter der Schäfer ist recht hoch. Demzufolge ist eher mit einer Abnahme der Zahl der Halter zu rechnen. Für die verbleibenden Halter bestünde dadurch die Möglichkeit, die Schafhaltung auszudehnen. Entscheidend wird aber die Wirtschaftlichkeit bleiben. Die notwendigen Investitionen für Gebäude und Betriebseinrichtung sind für grössere Betriebe praktisch nicht zahl- und amortisierbar und mit den heutigen raumplanerischen Rahmenbedingungen lassen sich günstige Lösungen oft nicht realisieren.